

TAGEBUCH EINER NEUGIERIGEN KATZE

R.F. KRISTI



R. F. Kristi

Tagebuch Einer Neugierigen Katze

http://www.litres.ru/pages/biblio_book/?art=57159016

Tagebuch Einer Neugierigen Katze :

ISBN 9788835404217

Аннотация

Lesen Sie die urkomischen und atemberaubenden Geschichten von Inca und ihrer Familie pelziger Freunde aus der Sicht von Inca, einer Sibirischen Katze. Inca beschließt, ein Tagebuch zu beginnen! Eine herzerreißende Saga entfaltet sich, während sie dem Leser mit Begeisterung ihre detektivischen Heldentaten erzählt. Lesen Sie die urkomischen und atemberaubenden Geschichten von Inca und ihrer Familie pelziger Freunde aus der Sicht von Inca, einer Sibirischen Katze. Inca beschließt, ein Tagebuch zu beginnen! Eine herzerreißende Saga entfaltet sich, während sie dem Leser mit Begeisterung ihre detektivischen Heldentaten erzählt. Als Inca und ihre Familie von Paris nach London ziehen, finden sie eine ganze Reihe neuer Freunde, darunter Monk, eine Russisch-Blau-Katze, und Terrence, ein Golden Retriever, der seinem weltberühmten Besitzer, dem Detektiv Solo, geschickt und mutig hilft. Inspiriert von den Abenteuern ihrer neuen Freunde stellt sich Inca der Aufgabe, die beste Detektivkatze der Welt zu werden und beginnt, ein Tagebuch über ihre Heldentaten zu führen. Als Monk eines Abends mit der Nachricht von einem Treffen eintrifft, das später in der Nacht

stattfinden soll, ist Inca aufgeregt und kann es kaum erwarten, daran teilzunehmen. Sie erfährt von einer gefährlichen Reise, die von Solo und Terrence unternommen werden muss, bei der sie zum Himalaja reisen sollen, um den vermissten Raoul zu suchen, einen Freund, der von einer Expedition nicht zurückgekehrt war. Die Abreise von Terrence bedeutet, dass Inca ihre erste richtige Aufgabe übernehmen kann; der rätselhafte Vorfall von Mr. Finchleys fehlendem Testament. Aber hat die junge Katze das Zeug dazu, den Fall zu lösen und den gepeinigten und grimmigen Rottweiler Boss zu retten? Und kann sie es ohne die Hilfe des schlaun alten Retrievers schaffen?

Содержание

auf meine Familie:	10
CARA:	12
FROMAGE:	14
CHARLOTTE:	16
MISSY (MAMA):	18
TANTE FLORENCE:	21
Wie alles begann ...	22
DEZEMBER	28
11 Tage vor Weihnachten	48
Конец ознакомительного фрагмента.	59

R.F. Kristi
Tagebuch Einer
Neugierigen Katze

R.F. KRISTI

TAGEBUCH EINER NEUGIERIGEN KATZE

Übersetzt von Hans-Martin Scheiber

Mit Illustrationen von Jorge Valle

**(MIT UNTERSTÜTZUNG
VON VIDEO EXPLAINER)**

FRAGESTUNDE:

Schaut rein unter: www.incabookseries.com

**Wenn Euch dieses Buch gefällt, hinterlasst bitte
eine Rezension bei Amazon oder Goodreads**

Positive Bewertungen sind besonders willkommen

Vielen Dank

IMPRESSUM

COPYRIGHT © 2017 BY R.F. KRISTI

WWW.INCABOOKSERIES.COM

**KEIN TEIL DIESES WERKES DARF
OHNE VORHERIGE SCHRIFTLICHE GENEHMIGUNG**

DES HERAUSGEBERS DIESES WERKES
MIT IRGENDWELCHEN MITTELN ODER IN
IRGEND EINEM FORMAT, ELEKTRONISCH ODER
MECHANISCH, EINSCHLIEßLICH AUFZEICHNUNG
ODER FOTOKOPIE ODER MIT IRGEND EINER
FORM DER MANUELLEN REPRODUKTION ODER
MIT IRGEND EINEM INFORMATIONSSPEICHER-/
RÜCKGEWINNUNGSSYSTEM ÜBERTRAGEN ODER
REPRODUZIERT WERDEN.

BITTE SENDEN SIE ANFRAGEN FÜR WEITERE
INFORMATIONEN ODER DIE ERLAUBNIS, DIESES
WERK GANZ ODER TEILWEISE ZU KOPIEREN, AN DEN
VERLAG.

VERÖFFENTLICHT VON: R.F. KRISTI
(WWW.INCABOOKSERIES.COM) – ERSTE AUSGABE

Copyright © 2017 R.F. Kristi Alle Rechte vorbehalten.

ISBN:

ISBN

DANKSAGUNGEN

AN

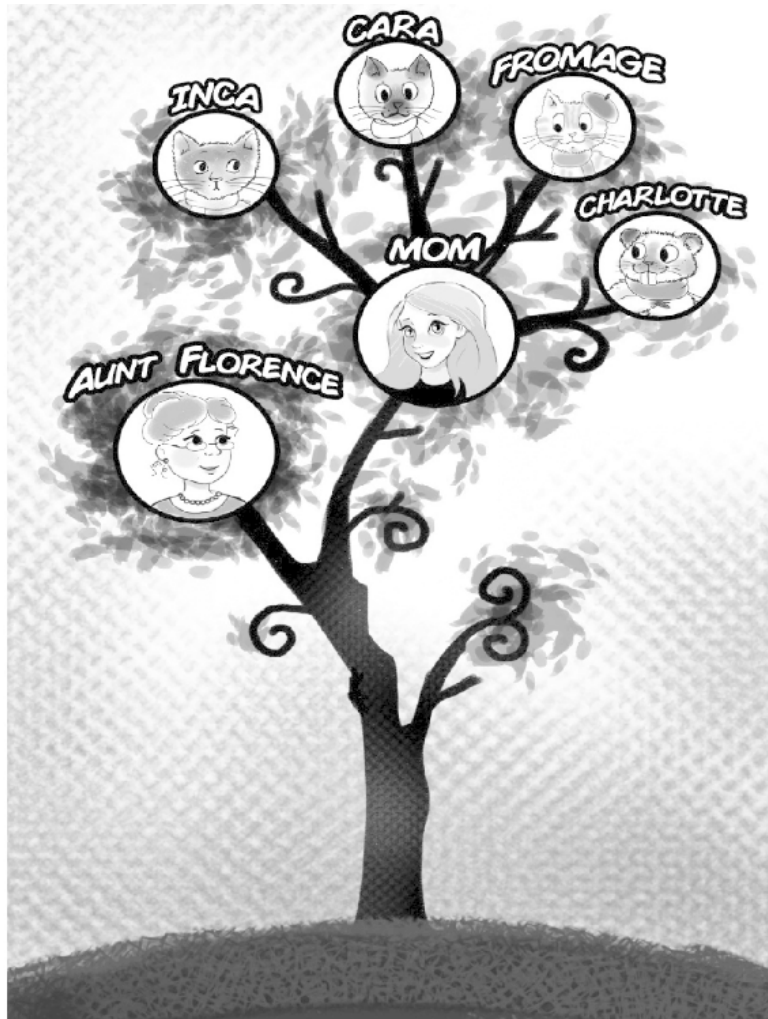
**Meine Mentorin Alinka Rutkowska
für ihre motivierende Anleitung**

**Meine Redakteurin Amithy Moragoda Alles
für ihre Inspiration und Liebe fürs Detail**

**Meinen Illustrator Jorge Valle für
sein Talent, der Inca-Serie – auf
wundervolle Weise – Leben einzuhauchen**

&

**Das Team von Video Explainer für
ihren Beitrag zu den Zeichnungen**



**auf meine Familie:
INCA (ICH):**



Ich bin eine Sibirische Katze und wir Sibirier sind ein ziemlich gutaussehender Haufen.

Ich bin der geborene Anführer der Truppe.

Dafür gibt es mehrere Gründe.

Immerhin bin ich

♣ die älteste und die GROSSE Schwester meiner pelzigen Kameraden!

♣ ein superschlaues Kätzchen!

Ich wette mit euch, ihr findet kein schlaueres Kätzchen als mich, selbst wenn ihr den weiten Weg nach China schwimmt. Mama weiß das nicht, aber ich BIN die BESTE hier!

CARA:

Cara, eine Siamkatze, ist meine schöne Schwester.

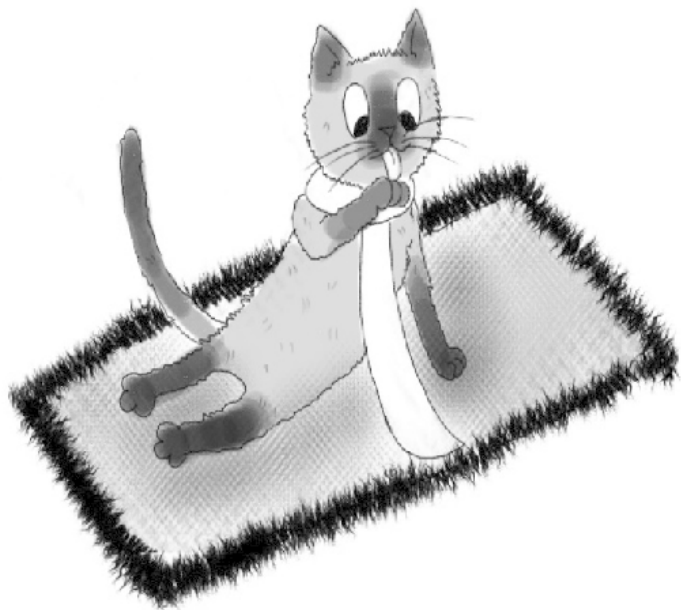
Sie ist die Prinzessin in unserer Familie.

Sie ist immer sehr gepflegt, etepetete und klebt förmlich an

Mama.

Sie ist Mamas Liebling. Sie kann in Mamas Augen nichts falsch machen und Cara liebt es, sich bei Mama einzuschleimen.

Bäh!



FROMAGE:



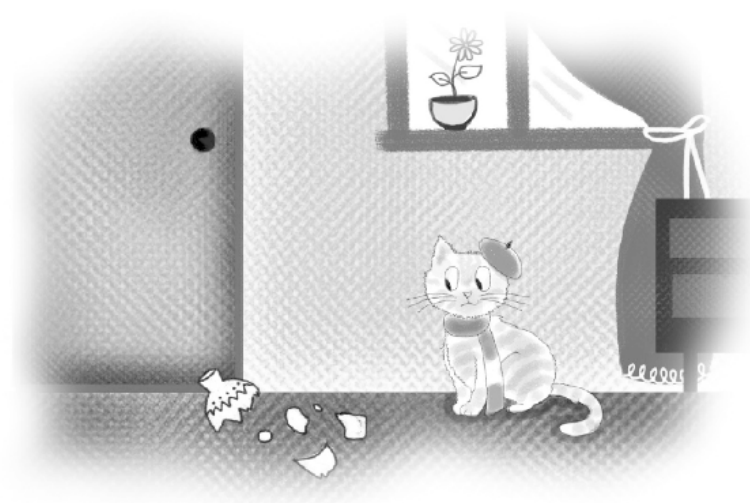
Mein Bruder Fromage ist eine getigerte Katze. Fromage ist nach französischem Käse benannt, den er so liebt. Fromage heißt nämlich der Käse auf Französisch.

Fromage liebt Käse jeder Art. Punkt. Er sieht sich selbst als großen Käseexperten.

Fromage ist das Maskottchen unseres Käseladens. Er begleitet Mama jeden Tag zum Geschäft. Er hat sich eine Fangemeinde in den Londoner Käseliebhaberkreisen aufgebaut.

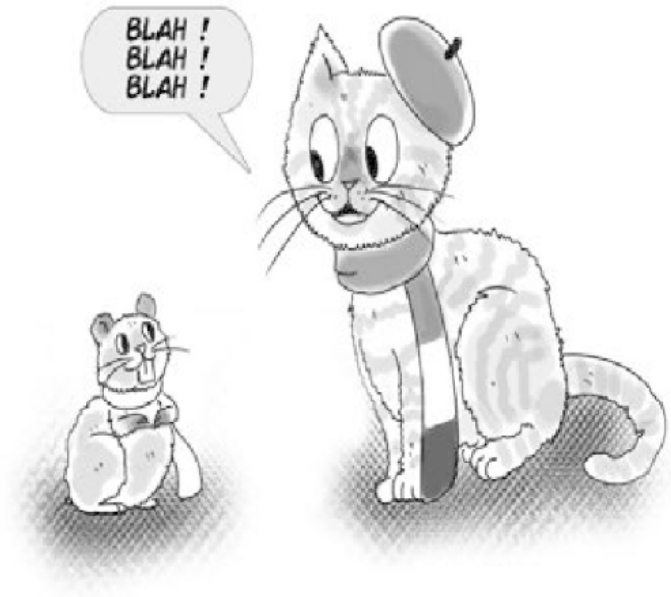
Er glaubt fest daran, dass unser Käseladen seinetwegen erfolgreich ist.

Fromage neigt außerdem dazu, in Zwischenfälle verwickelt zu sein und dabei alle Sorten von Kratzern und Schrammen davonzutragen. Wenn du in unserem Haushalt etwas Kaputtes findest, kannst du deinen letzten Euro darauf setzen, dass Fromage dahintersteckt!



CHARLOTTE:

Charlotte ist ein Roborovski-Zwerghamster und Fromages beste Freundin. Sie lernte Fromage in unserem Käseladen in Paris kennen und kam mit uns nach London.



Charlotte mag Fromage sehr – trotz der vielen

Schwierigkeiten, in die er sich andauernd selbst einbrockt. Ich verstehe diese Freundschaft zwischen Fromage und Charlotte nicht. Charlotte ist intelligent und scharfsinnig. Aber Fromage ist ... Nun, Fromage ist Fromage.

Fromage liebt es ununterbrochen zu plappern und Charlotte hört gerne zu. Das könnte der eigentliche Grund für ihre Freundschaft sein.

Fromage wird richtig eifersüchtig, wenn jemand anderes versucht, sich zu sehr mit Charlotte anzufreunden.

MISSY (MAMA):

Mama ist eine Menschenfrau, die uns allen gehört.

Die Menschen nennen sie Missy, aber für uns Katzen ist sie Mama.

Mama führt unseren Käseladen. Er liegt im Herzen von Kensington und ist unserem erfolgreichen Käseladen in Paris nachempfunden.

Wir lassen Mama in dem Glauben, wir würden ihr gehören; dabei sind es wir Katzen, denen Mama gehört.

Unsere Welt dreht sich um Mama, aber sie hat fixe Ideen von Dingen, auf die wir Katzen nicht im Geringsten Wert legen:

❖ unser Essen

Unsere Ernährung wird von Mama entgegen unseren Wünschen streng kontrolliert.

Kein Miauen und Umherstreichen um ihre Beine kann ihre Meinung ändern, wenn sie das Abendessen zubereitet. Selbst wenn wir sie mit hingebungsvollen Augen anschauen, bringt uns das nicht weiter.

Verflixt! Verflixt und zugenäht!

Mamas Nicht-Essen- Liste für uns Katzen

Keine Sahne, kein Speck, kein Eis, keine Pizza

Keine guten Sachen!

❖ Unsere Sauberkeit

Mama hat einen Reinlichkeitsfimmel! Wenn wir es am wenigsten erwarten, ... holt sie unsere Fellbürsten heraus.

Fromage versucht sich zu verstecken, sobald sie die Bürsten auspackt.

Aber Cara setzt ihren braven Blick auf und schnurrt tatsächlich, wenn Mama sie bürstet. Ihre blauen Augen funkeln wie zwei strahlende Saphire – nur auf Mama gerichtet.

Fromage faucht sie dann immer mit einem „Verräter“ an, während er unter das Sofa saust.

Aber kümmert es sie?

NEEEIIIIIN!

Ich tue auch so, als würde ich protestieren, aber mir gefallen

die Bürstenstriche auf meinem Fell. Auf jeden Fall ist Mama nicht aufzuhalten, wenn sie in ihre „Putz die Kätzchen“-Laune kommt.

Warum es also nicht genießen?

TANTE FLORENCE:

Tante Florence ist Mamas Menschen-Tante.

Ich schäme mich nicht zu sagen, dass Tante Florence total in mich verliebt ist.

Sie ist die einzige Familie, die Mama außer uns hat. Tante Florence wohnte früher in dem Cottage, das wir in dem Londoner Stadtteil Kensington besitzen. Sie lebt jetzt in der französischen Provence.

Nun, nachdem du meine Familie kennengelernt hast, lass uns zum aufregenden Teil kommen!

Wie alles begann ...

An einem Samstagmorgen Anfang Dezember:

Mein Leben ist SOOOO aufregend geworden!

Es war an der Zeit, dass ich begann, ein Tagebuch zu führen!

Ihr fragt euch vielleicht: „Warum schreibt eine Schmusekatze ein Tagebuch?!“

Das ist ganz einfach.

Nachdem ich mit meiner Familie aus Paris nach London kam, war ich in mein allererstes Detektiv-Abenteuer verwickelt.

Von da an hatte ich davon geträumt, die cleverste Detektiv-Katze der Welt zu werden.

Die Nr. 1 der berühmtesten Schnüffelkätzchen der Welt



Ein Tagebuch zu führen wurde wichtig, da ich auf dem Weg war, meinen Traum zu verwirklichen. Also, was gibt es Besseres, um meine Erfolgsgeschichte zu festzuhalten, als meine Schnüffel-Abenteuer aufzuschreiben?

Ich habe festgestellt, dass ich bereits die beste Schnüffelkatze in London war.

Daran gibt es keinen Zweifel!

Mein Ruf würde sich bald auf andere Teile des Landes und dann darüber hinaus ausbreiten, sogar bis in meine Heimatstadt Paris in Frankreich.

Ich stellte mir vor, wie meine Katzenfreunde in Paris von der berühmten Schnüffelkatze hörten.

Sie würden Augen machen!

Manche würden sagen, dass es „so vorherbestimmt war“

und mich als super-duper Katzendetektivin anerkennen – eine Detektiv-Katze 'par excellence'!



Andere wären eifersüchtig und würden behaupten, es sei „reiner Zufall“.

Es gab keinen Zweifel daran – selbst die eifersüchtigsten Katzen würden gezwungen sein, eine weltberühmte Katzendetektivin anzuerkennen!

Ein leeres Notizbuch von Mamas Schreibtisch zu stibitzen, als sie nicht hinsah, war ein Kinderspiel.

Die Abenteuer von Inca, der sibirischen Wunderkatze, der bekanntesten Detektivkatze des Planeten, sollten ein

Meisterwerk werden! – Ein sicherer Hit! – Ein Bestseller!

Wer könnte schon Schnüffelkatzen-Geschichten wie meiner widerstehen?

Jawoll – meine detektivischen Fähigkeiten würden mir den Weg zum Ruhm weisen!

Als Weihnachten vor der Tür stand, war die Zeit gekommen, damit anzufangen. Es lag ein aufregend kribbelndes Gefühl in der Luft.

Zweifellos! Weihnachten war meine Lieblingszeit des ganzen Jahres: der Duft der Kiefern, die glänzende Dekoration und vor allem unsere Geschenke unter den funkelnden Sternen unseres Weihnachtsbaums.

Als ich Cara und Fromage von meinem Tagebuch erzählt hatte, wollten sie nur wissen, wie wichtig ihre Rollen darin wären.

„Mal sehen“ war alles, was ich antworten konnte.

Ich hörte Cara ein „Besserwiserin“ murmeln, das ich vorgab zu ignorieren.

Das war MEIN Tagebuch und ICH entscheide, was ich hineinschreibe.

Also wirklich!

Besserwiserin, natürlich!

Ich werde auf keinen Fall zulassen, dass meine Schwester und mein Bruder mein Tagebuch bekommen. Ich kann mir vorstellen, was hinein geschrieben würde:

❖ Von Fromage: Endlose Abhandlungen über seinen wunderbaren französischen Käse!

❖ Von Cara: Die neueste Schalmode und wie man sich hübsch macht!

Ich stellte mir im Traum eine Schar von Hündchen vor, die sich vor meinem überlegenen Intellekt verbeugen.

JAAA!

Ich bin Inca, die allerbeste Katzendetektivin!

Niemals würde eine Katze sooooo von den Massen verehrt werden.



Bravo! Inca!

DEZEMBER

12 Tage vor Weihnachten



Sonntag, später Abend:

Ich hatte plötzlich das seltsame Gefühl, dass wir beobachtet wurden.

Unsere Mama, Missy, hatte ein Feuer im Kamin angezündet, das Holz knisterte lebhaft. Im Cottage war es trotz der Kälte draußen warm und gemütlich.

Es war ein typischer Abend im Hause Inca. Cara, Fromage, Charlotte und ich saßen mit Mama, der jungen Menschenfrau, die wir alle gemeinsam besaßen, vor dem Kamin.

Ich hatte plötzlich das Gefühl, beobachtet zu werden, aber ich schüttelte meinen Kopf und beruhigte mich wieder.

Das seltsame Gefühl, beobachtet zu werden, kam wieder zurück.

Um die anderen nicht zu beunruhigen schaute ich vorsichtig aus dem Fenster. Es war nichts zu sehen – nur die Dunkelheit mit ein wenig Licht vom großen, leuchtenden Mond über uns.

Ich dreht mich einmal um mich herum und legte mich wieder hin, mit dem Gesicht zum Fenster. Für den Fall, dass uns AUSSERIRDISCHE durch das Fenster angreifen.

Gerade als sich meine Augen schließen wollten, sah ich einen Schatten vor dem Fenster entlanghuschen. Ich öffnete meine Augen ganz weit und suchte.

Aber da war nichts. Nur die Idylle einer sehr dunklen Nacht.

Plötzlich bemerkte ich zwei leuchtend grüne Augen, die mich anstarrten.

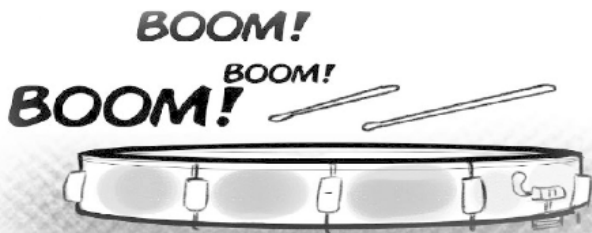


Mein Herz stand still!

- ❖ War es ein Dämon?
- ❖ War es ein feuerspeiender Drache??
- ❖ War es eine schlängelnde Schlange???
- ❖ Stand meine größte Angst davor, real zu werden?

Waren die Außerirdischen hinter uns her????

Mein Herz begann wie wild zu schlagen –



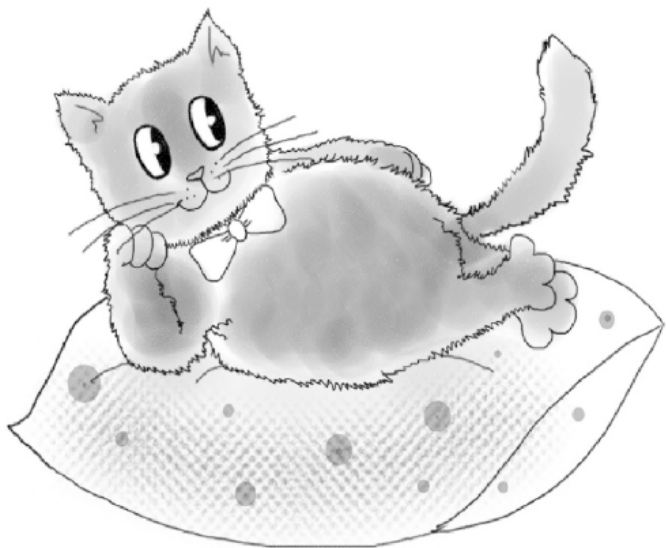
Ich sah wie sich eine kräftige, große, graue Pfote nach mir ausstreckt; das Fell in meinem Nacken richtete sich auf wie bei einem kampfbereiten Stachelschwein.

Dann dämmerte mir, dass die füllige Figur im Fenster, die immer wieder auftauchte und verschwand, nur das Gesicht unseres Freundes Monk war!

Ich atmete langsam aus und mein Herzschlag kehrte allmählich zu einem normalen Rhythmus zurück.

Monk, eine Russisch-Blau-Katze mit langen Beinen und großen, gold-grünen Augen war ziemlich gut aussehend und geschmeidig – wenn man auf stämmigere Typen steht.

Er trug immer eine leuchtend rote Fliege.



Monk war ein ziemlich schlauer Kater.

Versteht mich nicht falsch. Die meisten Katzen sind von Natur aus intelligent. Aber ich hatte gemerkt, dass Monk weitaus klüger war als die Mehrzahl der Katzen, die ich kennen gelernt hatte. Ich glaube, man könnte ihn schon als Streberkatze bezeichnen.

Monk wohnte nebenan, mit Solo (einem weltberühmten Detektiv), seinem Assistenten Hobbs und Terrance, einem großen Hund.

Terrance war Monks bester Freund und selbst ein großer Hunde-Detektiv.

Ich stand langsam auf, um die anderen nicht zu stören, sprang aus dem Fenster und gesellte mich zu Monk unter dem dichten Gebüsch, das unser Cottage von dem weitläufigen Garten vor seinem großen Haus trennte.

„Was ist los, Monk?“, schnurrte ich leise.

Der sonst ruhige und gelassene Monk sah ziemlich erschüttert aus.

Meine Ohren flatterten und mein Nackenfell, das sich vorhin gelegt hatte, richtete sich wieder auf, als ich spürte, wie aufgeregt er war.

„Ist alles in Ordnung?“, miaute ich und versuchte dabei, mich selbst zu beruhigen.

Monk schluckte und antwortete in seinem üblichen gemächlichen Miau und bemühte sich, seine Aufregung zu unterdrücken.

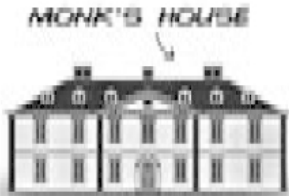
„Ihr Katzen müsst heute Abend vorbeikommen. Terrance hat einige unerwartete Neuigkeiten für uns“, murmelte er.

Ich versprach ihm, dass wir das tun werden, sobald Mama eingeschlafen ist.

Ich eilte zu den anderen zurück, um die Nachricht zu überbringen und fragte mich, was den normalerweise so ruhigen Monk bedrückte.



Sonntagnacht:



Die Nacht war pechschwarz, als wir zu Monks Haus hinüberhuschten. Im Vergleich zu unserem kleinen und bescheidenen

Cottage lebte Monk in einem riesigen und schicken Haus. Aber wir liebten unser kleines Cottage und wollten es für nichts auf der Welt umtauschen.

Wir tappten durch die große Küche, in der Fromage anhielt, um an dem verlockenden Sahneteller zu schnuppern, den Hobbs für Monk hinterlassen hatte.

„Komm schon, Fromage“, fauchte Cara. „Monk wird sich nicht allzu sehr freuen, wenn du über seinen Snack herfällst, ohne ihn zu fragen.“

„Auf keinen Fall mache ich das, Cara, Monk ist mein Kumpel“, antwortete Fromage, während er Cara die Zunge herausstreckte.



Er folgte uns schließlich und blickte sehnsüchtig auf den vollen Teller Sahne zurück.

Monk und Terrance saßen zusammen in einem warmen Raum vor einem riesigen Kamin, in dem das Holz noch knisterte.

Zuerst war ich von der Freundschaft zwischen Monk und Terrance überrascht gewesen.



Wie kann eine kluge Katze wie Monk so nett zu einem Hund sein?

Dann hatte ich Terrance selbst kennengelernt und ich war gezwungen, meine Meinung zu ändern.

Wir Katzen hatten eine schlechte Meinung von Hunden. Aber Terrance war jemand, den sogar wir Katzen zu mögen und zu respektieren gelernt hatten.

Um ehrlich zu sein, hatte sich unsere Meinung über Hunde langsam geändert.

Wir waren vor unserer Ankunft in London noch nie mit Hunden unterwegs gewesen. Das wollten wir auch nie. Wir hatten sie als schreckliche, haarige Bestien betrachtet, die ein

wenig unangenehm rochen.

Das war jetzt anders. Wir hatten zwei gute Hundefreunde, mit denen wir täglich zusammen waren.

Terrance und Polo!

Terrance war ein imposanter Hund, ein Golden Retriever mit langen goldenen Haaren. Er ist ein kluges Hündchen, trotz seines eher trottelligen Grinsens und seiner rosanen, sabbernden, labbrigen Zunge.

Er war dafür berühmt, Solo bei der Lösung vieler Kriminalfälle geholfen zu haben.

Wenn es eine Sache gab, die ich respektierte, dann war es seine Beliebtheit sowohl in der Tierwelt als auch bei den zweibeinigen menschlichen Freunden um uns herum.

Vergessen wir sein dummes Grinsen und seine sabbernde Zunge.

Ich hätte selbst etwas von dieser Popularität gebrauchen können.

Terrance ging mit Solo und Hobbs in der Regel überall hin.

Solo hatte Terrance auf eine renommierte Hundeschule geschickt. Solo bereute es keineswegs, denn Terrance hatte seine Abschlussklasse an der Canine Search and Rescue Academy als Klassenbester angeführt. Terrance war ein wertvoller Partner in der von Solo geleiteten Detektei.

Ich war ungeduldig, zu erfahren, was Terrance jetzt vorhatte.

Terrance wedelte mit dem Schwanz, als er uns sah und begrüßte uns mit einem Grinsen. Monk sprang von seinem Lieblingsstuhl auf und begrüßte uns.

„Möchte jemand etwas frische Sahne?“, surrte er in seinem krächzenden Miau.

„Danke, NEIN“, antwortete Cara, bevor Fromage oder ich ein Wort dazu sagen konnten, „wir hatten alle unser Abendessen, bevor wir kamen.“

Fromage starrte sie an.

Da ich meinen Bruder gut kannte und wusste, dass er sofort eine Rauferei anfangen würde, wechselte ich schnell das Thema.

„Terrance, was ist eigentlich los?“, miaute ich.

„Es gibt wichtige Neuigkeiten über Raoul, den vermissten Vater von Polo“, sagte Terrance, nachdem wir uns an unseren üblichen Plätzen in der Bibliothek niedergelassen hatten.

Ich muss unseren Freund Polo und seinen traurigen Familienzustand genauer erklären.

Polo ist ein Pekingese. Er ist klein und nur ein kleines bisschen größer als ich.

Wir hatten Polo kennengelernt, als wir im Juni dieses Jahres von Paris nach London zogen. Aus irgendeinem Grund hatte er für

Charlotte einen besonderen Platz in seinem Herzen geschaffen.

Zwischen Fromage und Polo hatte es eine gewisse Eifersucht wegen Charlotte gegeben. Ich war erleichtert, dass dies nun eine

alte Geschichte war.

Polo war im Besitz von Señora Conchita Consoles, allgemein bekannt als die Señora, eine beliebte Opernsängerin, die jetzt im Ruhestand ist.

Raoul, der Ehemann der Señora, war bei der Besteigung des Mount Everest im Himalaya verschollen. Sie war darüber sehr betrübt, bis wir die Szene betraten.



Sie erholte sich langsam von dem Verlust Raouls. Aber wir wussten, dass sowohl Polo als auch die Señora Raoul schrecklich vermissen.

Wir sind gute Freunde geworden, nachdem wir Polo beim Geheimnis der gestohlenen Diamantkette der Señora geholfen hatten.

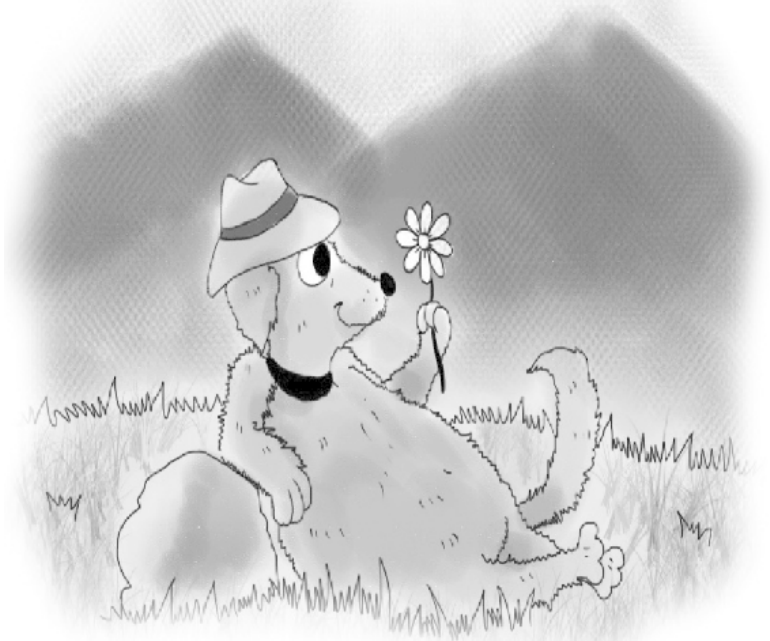
Das Ergebnis war überraschend, aber fantastisch, trotz der Besorgnis über das Verschwinden von Fromage und den Fund der Halskette an einem sehr merkwürdigen Ort.

Zu dieser Zeit war ich vom Ermittlungsfieber befallen. Ich sehnte mich danach, an einem anderen Fall beteiligt zu sein und selbst eine berühmte Detektivin zu werden.

Terrance setzte seine Geschichte in kurzem Bellen fort, während wir alle gespannt zuhörten.

„Solo brachte eine Nachricht nach Hause, die Polo völlig aus dem Häuschen bringen würde, wenn sie sich als wahr erweisen sollte.“

„Solo hat einen alten Freund, der für Ärzte ohne Grenzen in Nepal arbeitet.“



„Auf einer kürzlichen Reise nach London erzählte der junge Arzt Solo, dass er von einem verletzten Ausländer gehört habe, der von einigen Einheimischen in einem Dorf in der Nähe des Himalaya versorgt werde.“

„Anhand der kurzen Beschreibung vermutete Solo, dass es sich um Señoras Ehemann Raoul handeln könnte.“

„Wir fahren in den Himalaya, um das zu überprüfen, da Solo sich nicht sicher ist, ob es wirklich Raoul, Polos Herrchen, ist.“

„Wenn die Señora oder Polo von dieser Nachricht hören und sich herausstellt, dass es sich um eine andere Person handelt, wären sie wirklich bestürzt.“

„Das Wichtigste ist, diese Informationen sowohl vor der Señora als auch vor Polo geheim zu halten, bis wir sicher sind, dass es sich bei diesem Ausländer um Raoul handelt“, sagte Terrance.

„Keine Bange, wir werden aufpassen, dass Polo nie davon erfährt“, sagte ich und warf Fromage und Charlotte einen ernsten Blick zu.

„Niemals im Leben würde ich Polo enttäuschen wollen. Er ist unser Freund“, sagte Charlotte, als sie Fromage mit glänzenden Blicken und sich verengenden Augen ansah.

„Ich auch nicht“, murmelte Fromage schüchtern. Ich atmete erleichtert auf.

Terrance informierte uns über die weiteren Einzelheiten.

Er würde Solo und Hobbs nach Nepal begleiten. Sie würden mit dem Flugzeug von England nach Kathmandu, der Hauptstadt Nepals, reisen und dann einen Mietwagen bis zum Himalaya nehmen. Von dort aus würden sie mit einem lokalen Führer zu Fuß ins Dorf gehen.

Terrance sagte uns, dass der Teil zu Fuß gefährlich und schwierig sei. Sie müssten an schmalen Berghängen entlang wandern.

Aber Solo war entschlossen, das alles zu tun, denn Raoul war sein guter Freund. Wenn Raoul noch am Leben wäre, würde es für die Señora alles in der Welt bedeuten, ihn wieder sehen zu können.

„Nicht nur für die Señora“, rief Charlotte in die Runde.

„Auch für Polo wäre es so. Er verehrte Raoul! Er ist schließlich Polos Vater“, flüsterte Charlotte ihr Näschen zuckend.

Wir haben Terrance versprochen, gegenüber Polo kein Wort über den Grund ihrer Abreise nach Nepal zu verlieren.

„Wann werdet ihr aufbrechen?“, fragte ich.

„Morgen“, bellte Terrance.

„Hobbs packt unsere Sachen zusammen. Er hat bereits die Flugtickets für Nepal gekauft. Ich werde jetzt meine Impfungen für die Auslandsreise bekommen.“

Ein plötzlicher Gedanke kam mir in den Sinn: Was ist mit Weihnachten?

Es war eingeplant, dass wir Weihnachten alle gemeinsam bei Solo feiern. Die Señora, Polo, ihre Haushälterinnen, das nette Ehepaar Applebee, das mit Hobbs verwandt war und Mama hatten seit Wochen das Menü für das Weihnachtsessen geplant.

„Wenn alles gut geht, sind wir bis Weihnachten zurück“, sagte Terrance.

Ein kalter Schauer lief mir den Rücken hinunter, als ich den nachdenklichen Blick zwischen den alten Freunden Monk und Terrance sah.

Ich erinnerte mich daran, dass Terrance gesagt hatte, dass der letzte Teil der Reise sehr gefährlich, ja sogar lebensbedrohlich sei.

Ich konnte nur an das fröhliche Weihnachtsfest denken, während die Familie von Monk über einige der gefährlichsten Straßen der Welt trekken wollte, um der Señora und Polo zu helfen.

Wie egoistisch von mir!

Kein Wunder, dass Monk in voller Aufregung war, als er mich vorhin besuchte.

Er schien sich jetzt beruhigt zu haben, aber ich nehme an, er war besorgt darüber, dass seine Familie auf eine so gefährliche Reise gehen würde – nicht wissend, ob sie sicher zurückkämen.

Der Himalaya! Ah, ja ... Ich überlegte. Ich hatte noch nie von diesem Ort gehört. Ich, die normalerweise alles wusste, war ratlos.

„Wo ist das?“, fragte ich Terrance.

Terrance lief zu Solos großem Schreibtisch und brachte uns ein Büchlein mit Bildern aus dem Himalaya.

Welch atemberaubender Anblick! Viele schneebedeckte Berge. Der ganze Ort sah riesig und unfreundlich aus. Ich konnte mir vorstellen, wie kalt es dort sein würde.

Ich stellte mir vor, wie Terrance den Himalaya inspiziert, bereit, ihn zu erobern.

„Solo hält dies nicht für die beste Jahreszeit, um den Himalaya zu besuchen, denn von November bis März ist es bitterkalt“,

bellte Terrance.

„Andererseits möchte Solo keinen Moment länger warten, falls Raoul noch lebt und medizinische Hilfe benötigt.

Wir fliegen direkt nach Kathmandu“, schloss Terrance.



„Wird es dir schwer fallen, allein zu leben, Monk?“, fragte Cara mit ihrem sanften Miau.

„Lance kommt vorbei. Solo hat ihn gestern Abend angerufen und bat ihn, hier auf das Haus aufzupassen, bis sie zurückkommen“, antwortete Monk blinzeln.

„Wer ist Lance?“, fragte Fromage.

„Lance ist ein entfernter Verwandter von Solo“, sagte Monk.

„Er ist ein junger Bursche, der immer irgendetwas im Schilde führt. Er kommt zu uns, wenn Solo und Hobbs an einem Fall arbeiten.“

„Er ist okay, aber ich versuche, ihm aus dem Weg zu gehen. Normalerweise lümmelt er sich vor dem Fernseher, während er

sich dabei den Bauch vollschlägt und er hat ein paar verrückte Ideen, um an Geld zu kommen“, miaute Monk.

11 Tage vor Weihnachten

Montagmorgen:

Wir eilten rüber zu Monk, um unsere Freunde in den Himalaya zu verabschieden.

Solo und Hobbs hatten viel Gepäck, das auf dem Treppenabsatz verteilt war. Sie nahmen ihre warmen Winterjacken und dicken Stiefel mit, um sich in den hohen Lagen des Himalaya warm zu halten.

Terrance selbst hatte eine warme Fleecejacke und Stiefel, um seine Pfoten vor scharfen Steinen und dem kalten Wetter zu schützen.

Zudem waren da stabile Zelte und eine große Kiste mit Konserven, um sie alle für zwei Wochen zu versorgen.

Frische Lebensmittel sollten vor der langen Wanderung auf dem örtlichen Markt vom Fremdenführer gekauft werden.

Terrance hatte sein eigenes Dosenfutter und eine große Packung Hundekroketten.

Fromage hatte mir erzählt, dass Mama, als sie hörte, dass sie aufbrechen würden, ein riesiges Stück französischen Käses, gut in Folie verpackt, für ihre Reise mitgebracht hatte. Er schnüffelte an der Außenseite der Schachtel und sagte, dass der Käse im

Inneren sicher verpackt sei.

Monk blickte missmutig auf seine Familie, die gerade dabei war zu gehen.

Da ich Monk inzwischen gut kenne, wusste ich, dass er um ihre Sicherheit besorgt war, obwohl er dies gut verborgen hielt. Dennoch wirkte sein gewohnt lebhaftes, gutmütiges Gesicht verkniffen.

„Halt’ die Ohren steif, Kumpel, wir werden zurück sein, bevor du merkst, dass wir weg sind“, sagte Terrance zu Monk.

„Mach dir nicht zu viele Sorgen um Monk. Ich verspreche dir, dass wir uns um ihn kümmern werden, bis du zurückkommst“, flüsterte ich Terrance zu, als Monk nicht hinsah.

„Pass auf dich auf und bring alle zurück und hoffentlich auch Raoul. Das würde Polo glücklich machen“, fügte ich hinzu.

„Danke Inca. Es war ein schöner Tag, als ihr nebenan eingezogen seid“, bellte Terrance, als er mir sein schrulliges, schiefes Grinsen mit heraushängender rosa Zunge zuwarf.

Kurz darauf hielt ein großes schwarzes Taxi an. Lance, der schon früher eingetroffen war, Hobbs und der Taxifahrer beluden das Auto mit dem Gepäck und sie verabschiedeten sich auf ihre Reise nach Nepal.



Ich drehte mich von der Haustür weg und warf einen Blick auf Lance.

Er war ein strohblonder junger Kerl mit hellblauen Augen. Er war lässig in Bluejeans und Pullover gekleidet und hatte eine „Mir egal“-Attitüde an sich.

Lance inspizierte Cara, als er sie hoch in die Luft hob, und von Caras Gesichtsausdruck wusste ich, dass sie sich nicht gern von diesem Fremden tragen ließ.

Dann drehte er sich zu mir um, hob mich hoch und schaute mich sorgfältig an.

Ich fragte mich, woher das plötzliche Interesse an UNS kam, während er Fromage völlig ignoriert hatte.

Ich wand mich aus seinen Armen und sprang hinunter.

„Wie kann er es wagen, mich zu tragen und mich zu

inspizieren, als wäre ich ein Forschungsobjekt?“, dachte ich mir.

Ich hatte das Gefühl, dass Lance etwas im Schilde führte.

„Lasst uns nach Hause zurückkehren“, sagte ich zu den anderen, da ich nicht länger als nötig bei Lance bleiben wollte.

Nachdem wir Monk eingeladen hatten, uns zu besuchen und Zeit mit uns zu verbringen, wann immer er wollte, verließen wir Monk und Lance und rannten zurück nach Hause, weil Mama zum Abendessen nach Hause kommen würde.

Wir liebten es, um die Wette zu laufen. Ich bin zwar klein, aber ich bin auch schnell. Ich könnte sowohl Cara als auch Fromage schlagen, wenn es darum geht, meinen Kopf durch die Tür zu bekommen.

Fromage hatte beschlossen, an diesem Morgen nicht in den Käseladen zu gehen, da er sich von Terrance verabschieden wollte.

Schon ein Tag abseits seines geliebten Käseladens war zu viel für Fromage.





Montagabend:

Mama arbeitete an ihrem Laptop und saß im Schneidersitz auf dem bequemen Sofa.

Cara und Fromage hatten die kleine Matte vor dem Kamin in Beschlag genommen und Charlotte hatte es sich auf Fromages Wollschal bequem gemacht.



Ich beobachtete meine Familie und gähnte auf der Rückseite des Sofas hinter Mama. Dies war meine Lieblingsstelle als Oberhaupt des Inca-Reiches.

Ich habe auch gerne gelesen, was Mama am Computer getippt hat.

Abends schrieb Mama die Tagesumsätze des familieneigenen Käsegeschäfts auf. Ich habe immer gerne verfolgt, wie unsere Geschäfte laufen.

Das Wetter hatte sich seit den warmen Sommertagen geändert und wir verbrachten die ersten Dezembertage in unserem neuen Cottage.

Obwohl es schnell kalt geworden war, war unser kleines Cottage warm und gemütlich, so wie wir Katzen es mochten.

Plötzlich begann Mamas Skype eine Melodie zu spielen und

das Gesicht von Tante Florence erschien auf dem Bildschirm.

Ich bewegte mich nicht, aber meine Ohren zuckten vor Aufmerksamkeit, als sich das Gespräch auf die Pläne für Weihnachten konzentrierte.

Tante Florence wollte zu Weihnachten nach London kommen.

Hurra!

Es gab mehrere Gründe, weshalb Tante Florence ein STAR in unserem Haushalt war:

❖ Im Großen und Ganzen hatte ich Tante Florence um meine Pfoten gewickelt. Sie hat mich furchtbar verwöhnt und mir viel Aufmerksamkeit geschenkt.

❖ Fromage liebte sie, da Tante Florence immer besondere Leckerbissen für ihn einschmuggelte, wenn Mama nicht hinsah.

❖ Cara liebte sie, da sie immer etwas Besonderes für sie zum Anziehen machte.

Alles in allem war Tante Florence ein willkommener Besucher.

Nur um etwas Aufmerksamkeit zu bekommen, habe ich Mama über die Schulter geschaut, damit Tante Florence mich sehen konnte. Sie pustete mir einige Küsse zu und ich schnurrte laut zurück.

Ich konnte mich selbst in dem kleinen Kästchen auf dem Bildschirm sehen und schaute mich an, während sie sich unterhielten.

„Hmmm, nicht übel, gar nicht übel“, murmelte ich mir zu.

Ja, alles wie es sein soll. Mein weiches, rauchiges, grau-weißes Fell war gut gebürstet und glatt. Mein prächtiger Schwanz fiel anmutig wie ein plüschiger Samtschal.

Ich bin ein ziemlich außergewöhnliches Kätzchen, zusätzlich zu meinem eleganten Aussehen.

Ich sollte an dieser Stelle erwähnen, dass ich mit telepathischen Kräften gesegnet bin. Mit anderen Worten, ich hatte schon einige Übung darin, Nachrichten direkt aus meinem Geist zu senden und Informationen aus dem Geist eines anderen zu empfangen.

Natürlich trainiere ich diese Fähigkeit am häufigsten mit Mama.



Ich analysierte meinen Gesichtsausdruck und probierte ein oder zwei Blicke, die mich wie eine berühmte Katzendetektivin aussehen ließen.

Eine weltberühmte Schnüfflerin muss ein ernstes Gesicht haben, dachte ich mir. Ich sah mich selbst mit einem strengen Blick an.

„Alles bestens“, murmelte ich mir auf der Leinwand zu, „und auch wenn ich das von mir selbst sage, ich bin ein gut aussehendes Kätzchen!“

Einige der Fellkugeln in meinem Haushalt halten mich für ein

bisschen eitel.

Tja! Niemand kann miaukellos sein, oder?

Als ich meine Gedanken von mir selbst abwandte, begann ich an Weihnachten zu denken.

Weihnachten ist eine fröhliche Zeit! Ich fragte mich, wie es dieses Jahr sein würde.

Конец ознакомительного фрагмента.

Текст предоставлен ООО «ЛитРес».

Прочитайте эту книгу целиком, [купив полную легальную версию](#) на ЛитРес.

Безопасно оплатить книгу можно банковской картой Visa, MasterCard, Maestro, со счета мобильного телефона, с платежного терминала, в салоне МТС или Связной, через PayPal, WebMoney, Яндекс.Деньги, QIWI Кошелек, бонусными картами или другим удобным Вам способом.